

Wirkung nie verfehlte und der steirischen Schule bei ihrem Aufbau und Ausbau in vielfältiger Weise nützte.

W. L.

Und warum behandeln wir diese großartige, hervorragende Lebensarbeit dieser wirkensreichen Persönlichkeit in unserer Zeitschrift so eingehend?

Vielleicht kann ich dies am besten durch folgenden Kurzbericht begründen: Es war im Jahre 1963, als mich der Landeshauptmannstellvertreter und Kulturreferent Univ.-Prof. Dr. Koren zu einer Aussprache in seinem Amtsbüro einlud, und da mußte ich wie viele Lehrpersonen im Vorzimmer auf den Aufruf warten, als eine hochgewachsene Persönlichkeit den Vorraum betrat und mir sogleich zurief: „Ja, Herr Direktor, mit Ihnen habe ich ein ernstes Wort zu sprechen, Sie schicken mir Ihre Zeitschrift nicht. Ich schätze Ihre alpinnaturkundliche Bestrebung sehr und ich bin der Überzeugung, daß sie für jung und alt als lebensbereichernd wertvoll und daher empfehlenswert ist.“

Ich mußte mir hierauf gestehen, daß nach all den, aus Unverstand verursachten Schwierigkeiten, diese Feststellung eine Aufmunterung war und ist, die mich zu einem Weiterstreben veranlaßte.

E. J.

Der „Humus“ und seine lebenswichtige Aufgabe für die Alpenpflanzenwelt

Im Jahre 1952 wurde ich vom damaligen Landeshauptmann-Stellvertreter und Landeskulturreferenten Univ.-Prof. Dr. Koren ersucht, als damaliger Landesverbandsoobmann der steirischen Gartenbauvereine anlässlich der Gedenkfeier an Erzherzog Johann den Blumenschmuckwettbewerb in der Steiermark anzukurbeln, d. h. in die Wege zu leiten. Nach einer Rücksprache mit dem Fachvorstand der Gartenbauabteilung der steirischen Landwirtschaftskammer und seinem Hinweis, daß schon vor dem ersten Weltkrieg, seit dem Jahre 1888 der damalige Gartenbauverband dieser Aufgabe nachkam, machte ich mich „auf die Fahrten“ und veranstaltete innerhalb des Landes 31 Vorträge mit sehr schönem Erfolg. Auf den Ersatz der Spesen verzichtete ich in Anbetracht dessen, daß die Besucher für diese Bestrebung vielen guten Willen und Verständnis aufbrachten.

Aber als erster Mitarbeiter meldete sich nach einer Vorsprache in der Landwirtschaftskammer der Obmann des Gartenbauvereines Bruck a. d. Mur, Prof. Dr. Müllegger, der sich vorbildlich in jeder Hinsicht bemüht, wie ich es heute nach 20 Jahren noch feststellen kann, denn dieser Obmann sendet mir noch heute – nachdem ich vor 16 Jahren die Verbandsobmannstelle als 70jähriger zurücklegte – die laufenden Mitteilungen und Einladungen, und so erhielt ich vor kurzem auch eine Einladung zum Besuche des Vortrages: „Ruf nach Humus“, von Herrn Dozent Dr. Franz Solar, Institut für Bodenforschung an der Hochschule für Welthandel in Wien.

Ich leistete der Einladung schon deshalb Folge, weil ja der Humus auch für die Alpenpflanzenwelt eine existenzbedingte Angelegenheit ist.

Und der Vortrag bestätigte dies mit einem überraschenden Erfolg, wie es die darauffolgende Diskussion offenkundig bewies. Schon der vollbesetzte Saal des Bahnhofhotels Bruck bezeugte die vollberechtigte Ankündigung des Obmannes – die für den Uneingeweihten etwas überheblich scheint –, die aber, wie die überaus eingehende Diskussion bezeugte, tüchtig vorgeschulte Zuhörer aufbrachte.

Die von Dr. Müllegger verfaßte Ankündigung bildete auch die Einleitung zum Vortrag und in ihr wurde folgendes mitgeteilt:

Gartenbauverein Bruck a. d. Mur

Bruck/Mur, 2. April 1973

E I N L A D U N G

zu einem weiteren gartenbaulichen
INFORMATIONSLICHTBILDERVORTRAG
über das Thema

„RUF NACH HUMUS“

mit Herrn Dozent DR. FRANZ SOLAR, Wien
vom Institut für Bodenforschung an der Hochschule für Welthandel

*am Montag, dem 9. April 1973, um 19 Uhr im
Großen Saal des Bahnhofhotels in Bruck|Mur*

Sehr geehrte Gartenbauvereinsmitglieder!
Liebe Brucker Gartenfreunde!

Als langjährig geschulte und versierte Gartenfreunde wissen wir nur zu gut, wie wichtig der Humus für unsere Böden ist. Manche Verfallserscheinungen in der Bodenstruktur sind auf die *Humusverarmung* und den *Kompostmangel* zurückzuführen, aber ohne Humus gäbe es überhaupt kein pflanzliches Leben. Erst das physikalische und chemische Verhalten des Humus bestimmen den biologischen Effekt des Bodens und der Pflanze.

Der *Humus* ist der Speicher der Nährstoffe für das pflanzliche Wachstum und durch sein krümeliges Gefüge das Reservoir und der Regulator für Wasser, Luft, Wärme und Bodenbakterien. *Humus kann nur von der Natur aus entstehen*. Das ist das Verrotten von organischen Substanzen. Dies geschieht durch die Bodenbakterien.

Wichtig ist also ein richtiger *Kompostdünger*, denn nur ein hochwertiger Kompostdünger vermag alle im Boden vorhandenen Organsubstanzen, wie *Laub, Stroh, Holzreste* usw. wieder in Humus umzuwandeln. Nur ein natürlicher Humusdünger ist also imstande, das verlorengegangene Gleichgewicht der Bodenstruktur wieder herzustellen.

Einer dieser biologisch aktiven Humusdünger mit hohen Anteilen an Kernnährstoffen und Spurenelementen ist *Biomull*, und wir sind dem Gebietsvertreter der Steiermark, Herrn E. Presslacher aus Graz, sehr dankbar, daß er es uns ermöglicht hat, Ihnen, meine geschätzten Gartenfreunde, in der Person des Herrn *Dozenten Dr. Franz Solar* aus Wien, einen führenden Fachmann auf dem Gebiete der Bodenforschung, für diesen speziellen Vortragsabend vorzustellen. Herr Dozent Dr. F. Solar wird in eingehender Weise zu all diesen Problemen der *Humusgewinnung* und *Humusbildung* Stellung nehmen, denn immer lauter und drängender wird der allgemeine *Ruf nach HUMUS!*

Herr Dozent Dr. F. Solar wird seinen Vortrag durch anschauliches und instruktives Bildmaterial unterstützen.

Nachdem dies nach längerer Zeit wiederum ein ausgesprochener Fachvortrag zur Verbesserung des Verständnisses der Bodenstruktur unserer Gärten ist, wobei auch in eingehender Weise auf die Notwendigkeit der Bodenuntersuchung hingewiesen wird, bitten wir alle unsere Gartenfreunde, sich diesen Vortragstermin vorzumerken und recht zahlreich – Freunde und Gäste sind wie immer herzlich willkommen – zu kommen.

Vergessen Sie, bitte, aber auch nicht Bleistift und Papier mitzunehmen. Im Anschluß an den Vortrag ist noch genügend Zeit zu einer ausführlichen Aussprache.

Um zahlreichen Besuch bitten namens des Vereinsausschusses:

Valerie Wagner e. h.

Schriftführerin

Dr. Rudolf Müllegger e. h.

Vereinsobmann

(Fortsetzung folgt!)

Informationsfahrten

zwecks Verständnis für Alpenpflanzenanlagen und hiedurch auch für die reiche Problematik der wundervollen Alpenflora.

Es wurde mir schon mehrmals vorwurfsvoll vorgehalten, daß die von dieser Zeitschrift veranstalteten Fahrten zum Teil auch ins Ausland führen und hie-mit durch die heimischen, bodenständigen Teilnehmer das Ausland fremden-verkehrswirtschaftlich gefördert wird.

Ein prominenter Politiker bedauert deshalb diese Bestrebungen unserer Zeit-schrift noch mit dem Hinweis, daß die Existenz dieser Zeitschrift nur durch Subventionen der „öffentlichen Hand“, also durch das Steuergeld ermöglicht werde.

Dem ist aber nicht so!

I. Mir wurde wohl eine Subvention von 30% der Bruttokosten angeboten, aber ich lehnte dies auf Grund meiner Erfahrungen ab, um die Unabhängigkeit der Zeitschrift nicht aufgeben zu müssen.

II. Andererseits handelt es sich bei den von dieser Zeitschrift veranstalteten

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Alpengarten, Zeitschrift f. Freunde d. Alpenwelt, d. Alpenpflanzen- u. Alpentierwelt, des Alpengartens u. des Alpinums](#)

Jahr/Year: 1973

Band/Volume: [16_2](#)

Autor(en)/Author(s): Müllegger Rudolf

Artikel/Article: [Der "Humus" und seine lebensnotwendige Aufgabe für die Alpenpflanzenwelt. 21-23](#)